

1.9.2016 Enkirch

Es geht wieder auf Reise! Dieses Jahr wollen wir nach Marokko und planen gemütlich via Frankreich und Spanien gen Süden zu gondeln.
Etwas zu schrauben und zu tun gibt es immer, aber unsere Vorbereitungen sind erstmal abgeschlossen. Die wichtigsten Änderungswünsche, die wir von unserer Islandreise mitgebracht haben, konnten wir umsetzen.



Unser erstes Ziel ist „Willy's Fernreisemobiltreffen“ in Enkirch an der Mosel. Mit viel Stau kommen wir ans Ziel. Das Fahren auf deutschen Autobahnen ist derzeit wirklich kein Spass – aber das ist ein anderes Thema...
Enkirch ist ein verschlafenes kleines Örtchen mit wenig Infrastruktur, aber Platz für fast 1000 Expeditionsmobile.



Dieses ist das 38. Fernreisemobiltreffen von Willy und fast genauso lange wollen wir schon teilnehmen, haben es aber noch nie geschafft. Auf der Veranstaltung trifft man viele Gleichgesinnte, die Vielzahl an fahrbaren Untersätzen ist beeindruckend...

Es gibt interessante Reiseberichte zu hören, die das Fernweh noch steigern.
Anscheinend ist Iran als Reiseziel für Wohnmobile am Kommen.



4.9.2016 Bernkastel-Kues, Saarlouis

Auf Willy's Treffen haben wir alte Bekannte getroffen, neue Bekanntschaften geschlossen und einige neue Informationen bekommen, doch heute ist Abreisetag. Es geht die Mosel entlang, an beeindruckend grossen Weinbergen, die sehr steil die Hänge hochgehen.



In Bernkastel-Kues ist die Ortsdurchfahrt wegen eines Weinfests gesperrt und da wir sowieso nicht weiterkommen gehen wir spontan auf das Weinfest.





Hhmmm, ganz frischer süsser Federweisser! Am Ende wissen wir nicht mehr, wie oft wir unsere Gläser haben nachfüllen lassen...

Am abend sind wir in Saarlouis, unser für heute gestecktes Ziel, da wir morgen nach Frankreich übersetzen wollen.

5.9.2016 Luneville

Am morgen hören wir ein Klingeln, wundern uns kurz, aber schenken dem nicht weiter Beachtung. Hätten wir aber vielleicht tun sollen, denn in unserer Camping-Stellplatz-App lesen wir später, dass in Saarlouis morgens der Bäckerwagen vorbeischauf.

Und schon sind wir in Frankreich und müssen uns an den wuseligen Verkehr mit den vielen kleinen Autos gewöhnen. Vor allem in den vielen Kreisverkehren fahren die Franzosen sehr rasant rein und raus, ein wenig erinnert alles an geschäftige Ameisenstrassen.

In Luneville halten wir auf einem Parkplatz, wo sich Fahrgemeinschaften treffen. Nicht sehr romantisch, v.a. nicht der Zugverkehr direkt hinter uns, aber für heute ist Feierabend.



Es ist interessant – der Unimog kommt uns viel geräumiger vor als noch in Island. Vielleicht weil nicht die dicken Jacken im Weg hängen haben, nicht die dicken Schuhe im Weg stehen und wir nicht so viele Schichten Klamotten tragen?

6.9.2016 Cuiseaux

Es geht ein grosses Stück südwärts, heute fahren wir fast 300km bis Cuiseaux. Unterwegs gibt es eine Strassensperre mit viel Polizei – warum werden wir nie herausfinden... Wir arbeiten uns durch die Dörfer, kommen durch den Ort ‚Busy‘,

fahren zum Teil einfach einem LKW hinterher in der Annahme, dass er bestimmt auch wieder auf die grosse Landstrasse will, und wo er durch kommt, kommen wir auch durch... Unser schlaues Navi will uns nämlich ständig zurück zur gesperrten Strasse schicken.

Schliesslich finden wir den Stellplatz in Cuiseaux, nachdem wir zuerst dran vorbeigefahren sind. Nachdem wir beschliessen, dass dies der richtige Platz sein muss, finden wir tatsächlich ein kleines Schild in der Ecke. Dieser Platz hat es sogar in den ADAC Stellplatzführer geschafft! Er ist zwar recht minimalistisch, aber immerhin gibt es Wasser und die Mitarbeiter vom Bauhof, vor dessen Tor wir stehen, sind sehr freundlich.



Wir gönnen uns ein Feierabendkaltgetränk und kramen mühevoll unser Schulfranzösisch aus den hintersten Winkeln hervor. Radler = panache!



Die Städtchen und Örtchen, durch die wir kommen, sind alle tres charmantes, aber irgendwie verlassen... Trotzdem hat das kleinste Kaff zwar keinen Supermarkt, aber dafür einen Beauty Salon.

7.9.2016 Montelimar

Besancon, Lons-le-Saunier, wir kommen durch viele nette Städtchen, würden gerne etwas sightseeing machen, aber mit dem Unimog ist es doch zu unpraktisch. Wir wagen es in Bourg-en-Bresse, aber es ist auch noch Markttag, parken ist unmöglich. Wir starten durch und fahren weiter. Lyon hätten wir gerne besucht, aber machen doch lieber einen grossen Bogen um die Stadt; die Stadumfahrung ist stressig genug.

Hinter Vienne geht es auf der Landstrasse auch nicht mehr weiter, wir enden in einem kleinen Örtchen in dem es kein Weiterkommen gibt und müssen umdrehen. Hier merken wir auf einmal, dass die Kupplung „durchrutscht“. Oh nein, nicht schon wieder die Kupplung! Das müssen wir beobachten... Wir müssen die Autobahn

nehmen, wo die 50km nach Valence schnell abgefahren sind. Von dort geht es weiter auf der Landstrasse mit Ziel Montelimar.



Überall gibt es frisches Obst und Gemüse direkt vom Bauern an Strassenständen zu kaufen. Wir kriegen tolle ‚antike‘ Tomaten (ancienne), die richtig nach Tomate schmecken.

Die Campsite in Montelimar ist etwas schwer zu finden, die Zufahrtstrasse ist von einer Seite für Wohnwagen gesperrt, aber dafür ist der Bezahlautomat (schon seit Jahren) kaputt. Na, wo stehen wir?



Auch hier finden wir die Altstadt recht verlassen und runtergekommen, die wenigen Bars schliessen schon als wir vorbei kommen und räumen die Tische zusammen. Aber wir hören, dass trotzdem etwas los ist. Eine Freiluftsportveranstaltung macht einen Riesenlärm. Wir schauen dem bunten Treiben eine Weile zu.



8.9.2016 Ardeche Tal, Ales

Montelimar ist ein Ausgangspunkt für das Ardeche-Tal, von dem wir viel gehört haben und uns nun ansehen wollen. Auf der Landkarte steht, dass am Ende der Strasse eine Höhenbeschränkung von 3,5m besteht, aber wir gehen das Risiko ein.



Viele Kanus treiben auf dem Fluss Ardeche, das Wasser ist ruhig und einladend. So einladend, dass wir bei der Pont d'Arc, einer natürlichen Steinbrücke, ein kleines Erfrischungsbad nehmen. 34C zeigt das Thermometer...



Bei der Ausfahrt aus dem Tal kommen uns die Felsen schon etwas näher, aber die 3.50m Begrenzung gibt es zum Glück nicht (mehr). Oder waren die Felsen gemeint?





Am späten Nachmittag sind wir auf unserem Stellplatz in Ales am Fluss Gardon. Der Stellplatz ist recht klein und voll, wir finden uns neben einigen Hippie-Campers wieder.

Auf der anderen Flussseite gibt es eine kleine Restaurantzeile, wieder sind viele Restaurants geschlossen und wir denken, auch in Ales geht alles den Bach runter. Nach einem leckeren vietnamesischen Mahl stellen wir jedoch fest, dass die anderen Restaurants doch geöffnet und gut besucht sind. Müssen uns noch dran gewöhnen, dass hier alles viel später los geht und Restaurants sogar erst um 20Uhr öffnen...



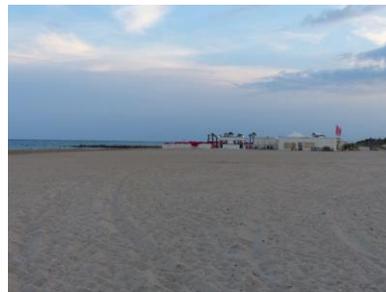
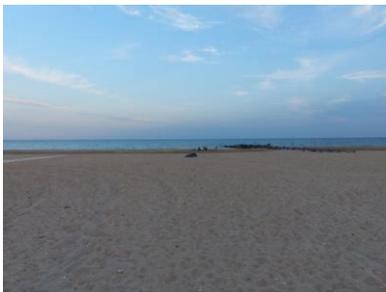
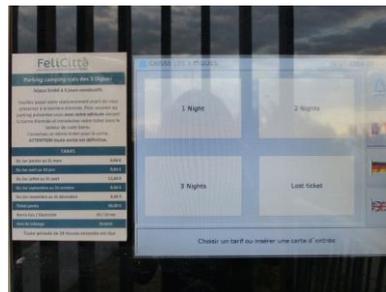
9.9.2016 Sete, Trois Digue

Es war eine kurze Nacht, unsere Hippie-Nachbarn haben bis 1Uhr morgens in voller Lautstärke einen wilden Film geschaut, in denen Leute ausgepeitscht wurden! Hätten doch zu gern gewusst, welcher Film das war...

Heute kämpfen wir uns durch bzw um Montpellier, stehen im ersten Stau und erreichen bei Sete die Küste. Das Mittelmeer! Sete ist ein sehr nettes kleines Städtchen, man kann über Kanäle bis in die Innenstadt fahren. Hier gibt es die vielen Strassencafes, die schon die ganze Zeit gesucht haben. Leider gibt es gar keine Parkmöglichkeiten und sogar WoMo-Verbotsschilder, so dass bei einer Stadtrundfahrt bleibt.



Hinter Sete nehmen wir den ersten Camping Stellplatz, den wir sehen. Trois Digue liegt direkt am Strand und kostet 9,66Eur die Nacht. Man bezahlt am Automaten und kann bis zu drei Nächten bleiben. Wir nehmen ein erstes Bad im Meer, das verdammt kalt ist.



Bei einem steileren Anstieg heute haben wir wieder gemerkt, dass die Kupplung tatsächlich durchrutscht. Wir rufen bei ,unserem' Mercedesmeister daheim an, der ein paar Tips geben kann. Bei der nächsten Gelegenheit muss Werner etwas schrauben.

10.9.2016 Agde, Leucate

Kurz hinter Sete liegt Agde und versuchen nochmal einen Abstecher in die Centre Ville. Diesmal haben wir Glück, beim Kino gibt es einen ausreichend grossen Parkplatz und wir können uns die Stadt anschauen.



Nachdem wir zu Mittag ‚Moules et Frites‘ verspeist haben geht es weiter. Unterwegs sehen wir viele Winzer, die ihre Ernte einfahren. Unser ‚Hochsitz‘ erlaubt einen Blick in den Wagen.



Wir fahren bis Leucate, dann reicht es uns, in der Hitze im Auto zu schmoren. 36C zeigt das Thermometer. In Leucate gibt es einen Stellplatz wieder direkt am Meer, allerdings ‚ohne alles‘. Für 13.80Eur eigentlich nur ein teurer Parkplatz. Aber wir erfahren von unseren Mitcampern, dass man im ‚richtigen‘ Campingplatz gegenüber auch duschen darf. Viele Leute sprechen uns wegen des Autos an, ein gutes Mittel um Mitmenschen kennenzulernen.



Es ist unglaublich, wie viele Wohnmobilreisende mit Hunden unterwegs sind. Sie haben nicht nur einen, sondern oft drei oder sogar vier Hunde dabei. Und nicht nur Handtaschenhunde sondern Dalmatiner, Schäferhunde, ausgewachsene Viecher... Man fragt sich, wie es in so einem Wohnmobil wohl zugeht und v.a. bei Regen riecht...